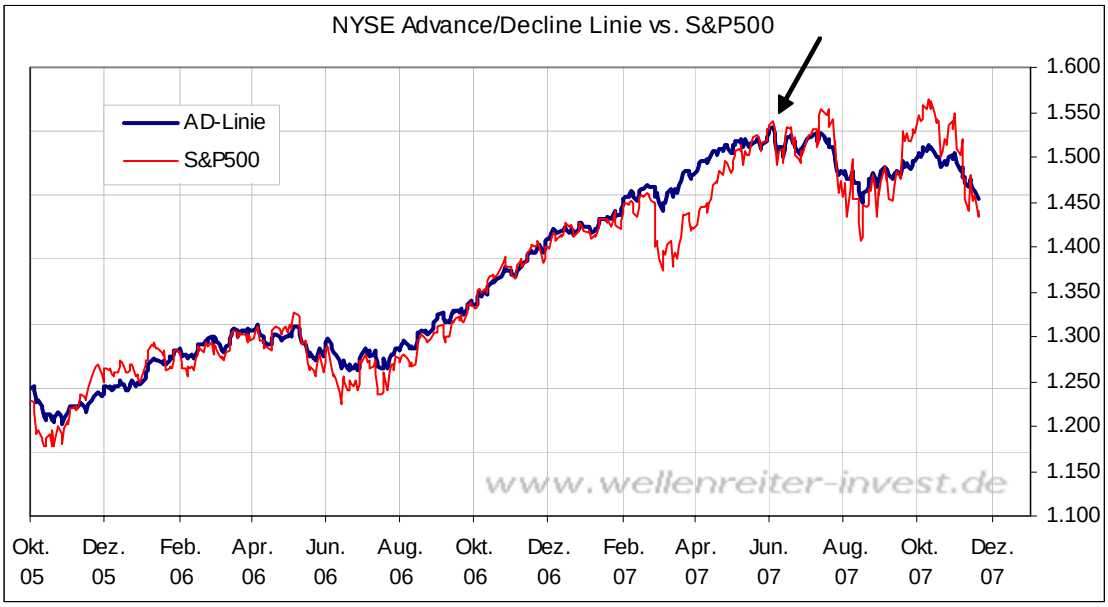
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

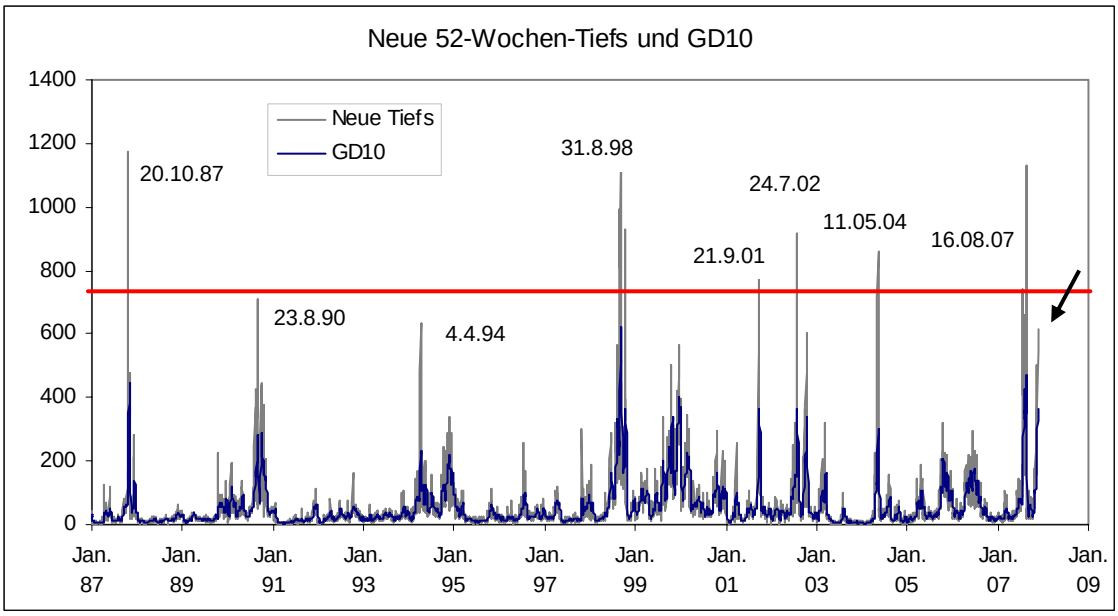
Mittwoch, den 21. November 2007

Der breite Markt befindet sich weiterhin in einer schlechten Verfassung. Die AD-Linie der NYSE zeigt dies unverändert an. Diese Linie toppte bereits im Juni und erzielte im Oktober – im Gegensatz zum S&P 500 – kein neues Jahreshoch mehr. Daraus ergibt sich eine negative Divergenz.

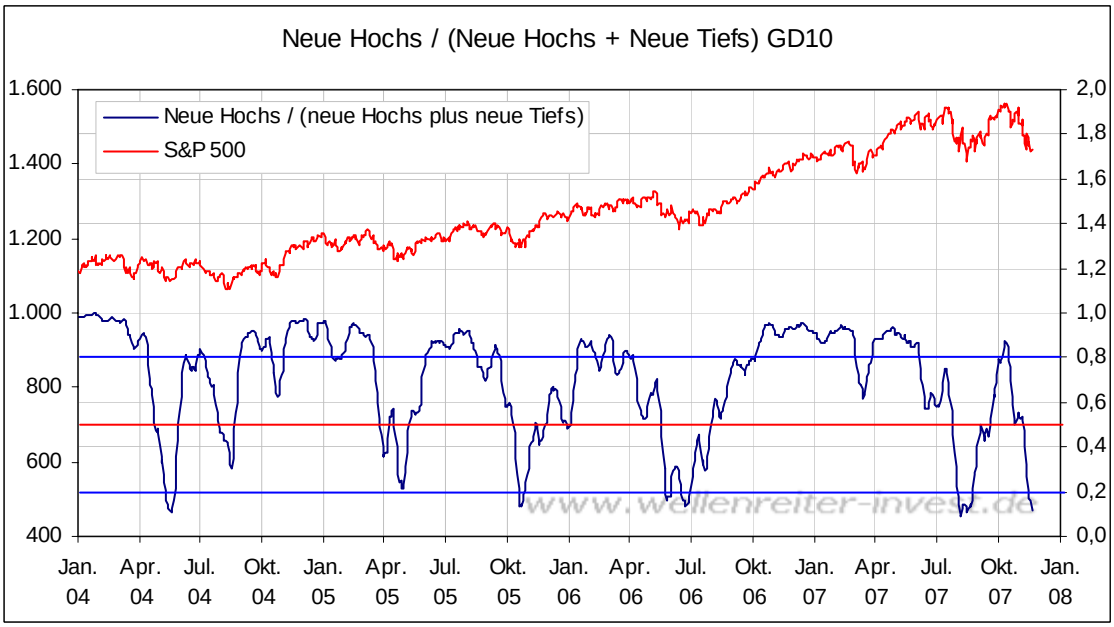


Der Blick auf die neuen Hochs und Tiefs an der NYSE bestätigt die schlechte Markt-verfassung. Die Zahl der neuen Jahres-Tiefs ist gestern auf einen Wert von 613 angestiegen. Im 10-Tages-Durchschnitt nähert sich der Markt den Werten an, wie sie im August dieses Jahres erreicht wurden.

Wie ist diese hohe Zahl neuer Tiefs einzuordnen? Tatsächlich ist es so, dass Einzelwerte ab etwa 600 neuen Tiefs in der Vergangenheit wichtige Böden signalisierten (nächster Chart).



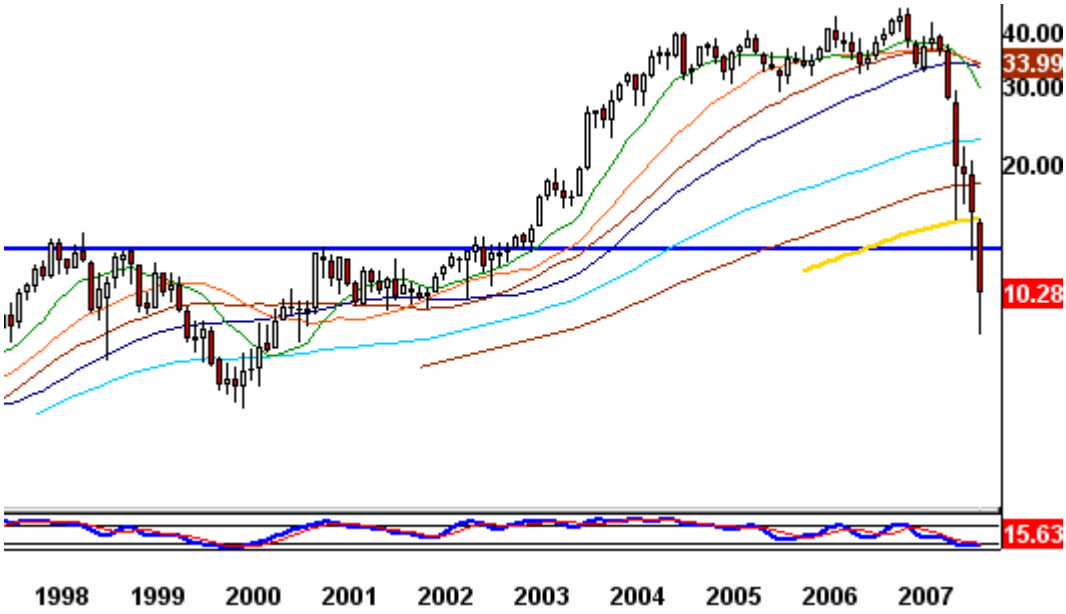
Für das Fine-Tuning einer Bodenbildung sollte man sich nicht allein auf die obige Statistik verlassen. Eine weitere Hilfe bietet der Neue Hochs/Neue Tiefs-Indikator. Entsprechend der Zahlen der vergangenen Tage hat sich dieser in den Bereich unterhalb von 0,2 begeben. Der Wert beträgt aktuell 0,12. Im August betrug der Minimalwert 0,09. Dieser Indikator generiert ein Kaufsignal, sobald der Wert die Marke von 0,2 wieder nach oben überwinden kann.



Fazit: Der breite Markt befindet sich in einer schlechten Verfassung: Die AD-Linie zeigt Schwäche und die Zahl der neuen Tiefs steigt. Historisch betrachtet bedeutet jedoch eine hohe Zahl neuer Tiefs, dass zumindest eine vorläufige Bodenbildung bevorsteht. Der Neue Hochs/Neue Tiefs-Indikator hat jedoch bisher kein Kaufsignal generiert.

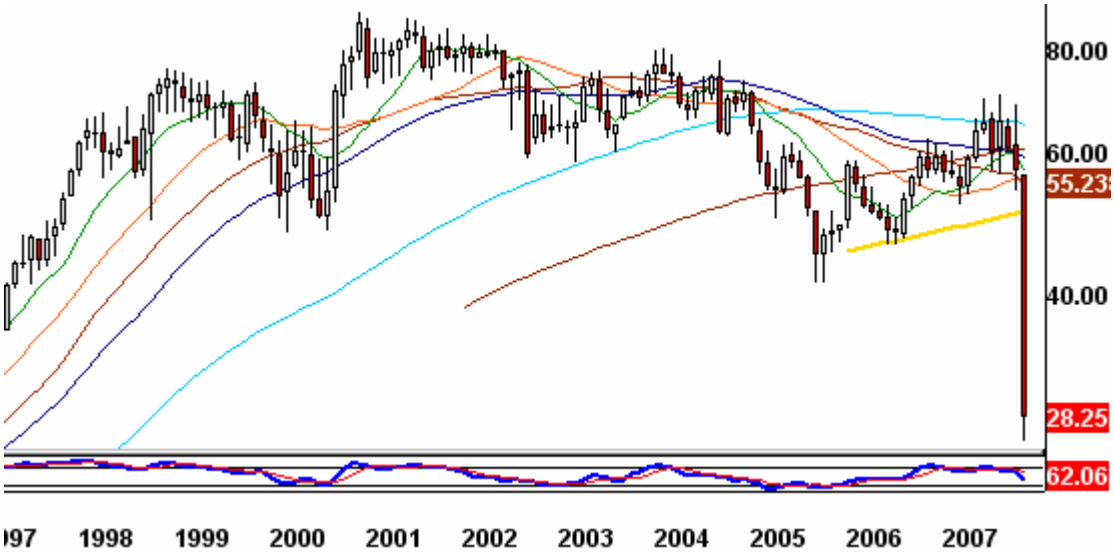
Große Pleiten, die auf eine Kapitulation im Bereich der Subprime-Finanzierung hindeuten würden, hat es in den letzten Monaten nicht gegeben. Allerdings hat der größte US-Subprime-Finanzierer Countrywide Financial seit Jahresbeginn drei Viertel seines Wertes verloren.

Countrywide Financial Monatschart



In den letzten Tagen zeigte sich die Krise auch bei den Hyphothekenfinanzierern Fannie Mae und Freddie Mac. Der Aktienkurs der beiden staatlichen Institutionen stürzte in den letzten Tagen auf, wie der folgende Fannie-Mae-Chart zeigt.

Fannie Mae Monatschart

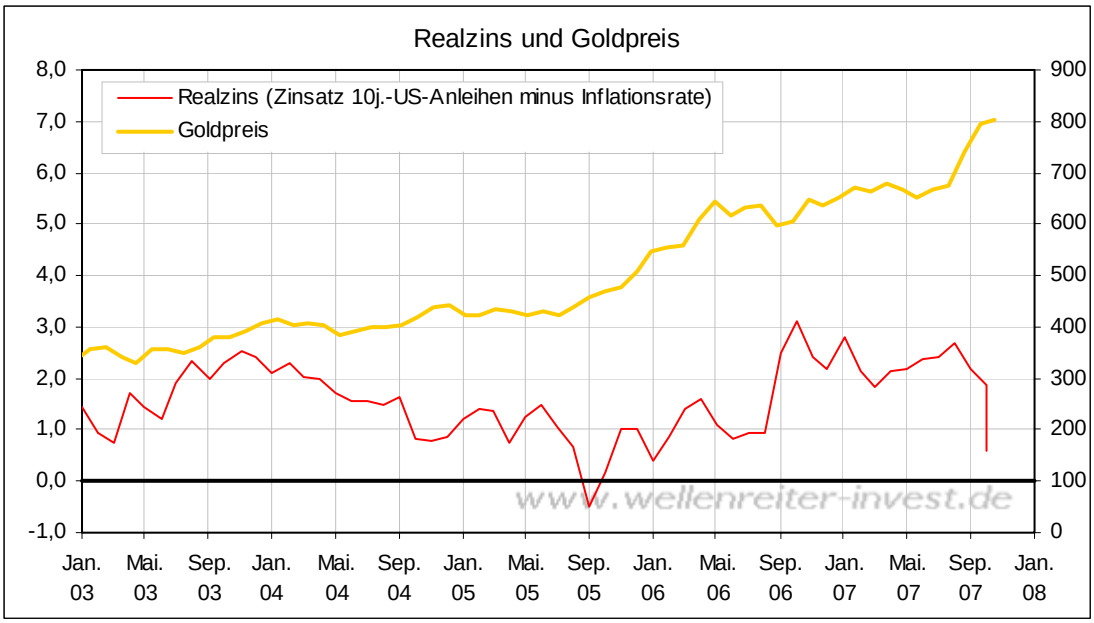


Freddie Mac meldete für das dritte Quartal einen Verlust von 3,29 Dollar pro Aktie. Die Analysten hatten einen Verlust von etwa einem Drittel dieser Zahl erwartet. Beide Gesellschaften garantieren oder besitzen nach Angaben von Bloomberg 40 Prozent des 11,5 Billionen Dollar großen US-Hypothekenmarktes für den Hausbau. 105 Mrd. Dollar des 713 Mrd. Dollar großen Freddie Mac-Portfolios sind Subprime-Hypotheken.

Die Kapitaldecke der beiden Institutionen schmilzt. Dividendenkürzungen stehen im Raum, um die Mindestkapitaldecke zu halten. Sollte das nicht helfen, müsste über eine Verringerung der Aktivität am Hypothekenmarkt nachgedacht werden, so Bloomberg weiter. http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=newsarchive&sid=a1UzpbBKSRx0

US-Finanzminister Hank Paulson sucht nach Auswegen. In einem Interview mit dem Wall Street Journal sagte Paulson, dass die Insolvenz-Rate in 2008 im Bezug auf den Hypothekenmarkt erheblich größer als in 2007 sein werde. Er versucht die Industrie dazu zu bewegen, die Standards so zu lockern, dass die Menschen in Ihren Häusern bleiben können. Angesichts der schwierigen Situation haben jedoch die Hypothekenfinanzierer nichts zu verschenken. Eins ist sicher: Der Staat wird massiv eingreifen, falls sich die Situation weiter verschlimmert. Arnold Schwarzenegger hat in Kalifornien dafür gesorgt, dass Hypothekenzinsen temporär eingefroren werden, damit die variablen Zinssätze – wie eigentlich vertraglich vorgesehen – nicht nach oben springen, sondern auf dem aktuellen Niveau verbleiben. Das dürfte Schule machen. Damit ist die übliche staatliche Zins-Manipulation nicht mehr auf das kurze Ende (US-Leitzins) beschränkt, sondern weitet sich in den Hypothekenbereich aus. Eins kann man den US-Staatsorganen nicht bescheinigen: Mangelnden Einfallsreichtum.

Der Realzins fällt weiter. Während sich die Rendite der 10jährigen US-Anleihen bei knapp über 4 Prozent befindet, wurde im Oktober eine US-Inflationsrate von 3,5% (Veränderung gegenüber Vorjahresmonat) gemessen. Das macht summa summarum einen Realzins von 0,5 Prozent aus und bedeutet, dass der Anleger im US-Anleihenmarkt wenig bis nichts verdient. In solchen Situationen sind Alternativen gefragt. Die Aktienmärkte geben derzeit wenig her, die Immobilienmärkte auch nicht. Da steht das Thema Edelmetalle ganz von allein auf der Tagesordnung.

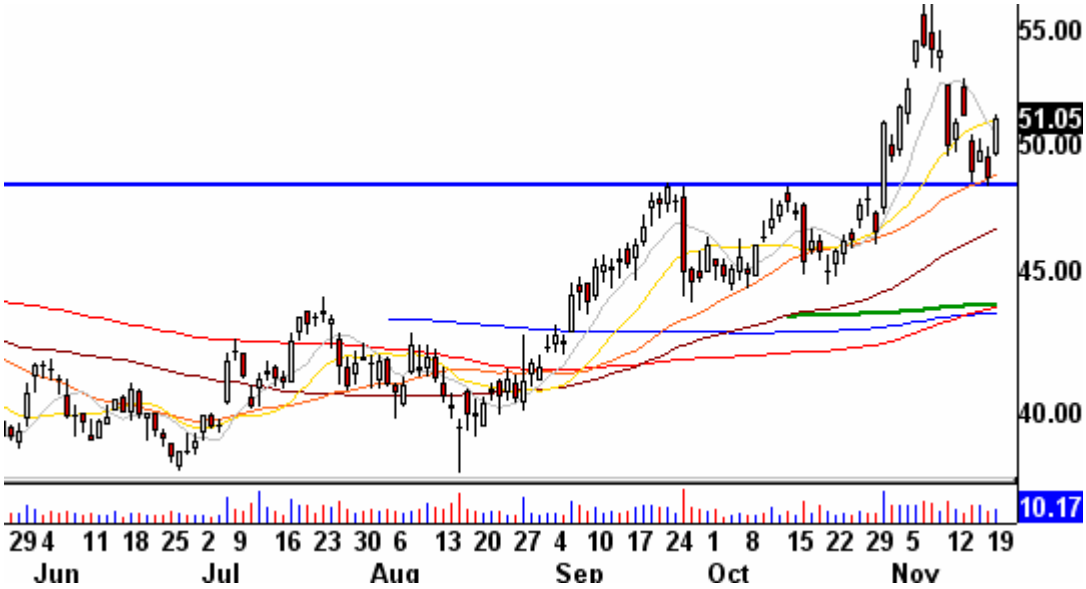


Ich glaube nach wie vor nicht, dass die Inflationsraten durch die Decke gehen, zumal der Basiseffekt in den nächsten Monaten geringer sein wird. Aber der Umstand, dass sich die Anleihen in einem klaren Aufwärtstrend und die Renditen damit in einem Abwärtstrend befinden, könnte selbst bei einer wieder fallenden Inflationsrate dafür sorgen, dass die Realrenditen mickrig bleiben.

Anders wäre es in einem deflatorischen Umfeld. Sollte die Inflationsrate unter null gehen (bei einem Erdölpreis von 100 US-Dollar derzeit ein gewagter Gedanke), dann würde der Realzins auf jeden Fall positiv bleiben, da die Zinsen nicht unter null fallen können. Allein deshalb hätten die Edelmetalle in einem solchen Umfeld keine guten Karten.

Derzeit allerdings ist das Umfeld für die Edelmetalle weiterhin gut. Gold-Blue-Chip Newmont Mining hat die Unterstützung wie erwartet ernst genommen (nächster Chart) und nimmt wieder Momentum auf.

Newmont Mining Tageschart



Fazit: Als der Goldpreis im Mai 2006 ein erstes Top erzielte, befand sich die Rendite für 10jährige US-Anleihen bei 5,2 Prozent und die US-Inflationsrate bei 4 Prozent. Die entsprechenden Werte lauten jetzt 4,0 und 3,5 Prozent. Der Realzins ist geringer geworden. Gold dürfte einstweilen weiterhin vom niedrigen Realzins profitieren. Newmont Mining hat einen Trend bestätigenden Pullback vollzogen. Wir setzen unsere Einschätzung für Edelmetalle wieder auf bullisch.

In dieser Woche sind die US-Märkte am Donnerstag („Thanksgiving“) gar nicht und am Freitag lediglich einen halben Handelstag lang geöffnet. Die Frühausgabe erscheint deshalb bis einschließlich Donnerstag. Die Freitagsausgabe entfällt.

Zu den Märkten.

1,86 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 893 Mio., das Abwärtsvolumen 952 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 52% vom Gesamtvolumen; 42 neue Hochs standen 613 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.010 Punkten um 52 Zähler höher (+0,4%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.440 Punkten um 6 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.597 Punkten um 3 Punkte (0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.425 Punkten (-0,7%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service ; Größte Verlierer: Hausbau, Broker

Der T-Bond Future endete bei 116,08 Punkten (116,07).

Crude Öl notiert aktuell bei 99,02 (94,03) und Erdgas bei 7,52 Dollar (7,73).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 75,16 Punkten (75,81).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 804,50 Dollar/Unze (775,30). Gold in Euro bei 542.

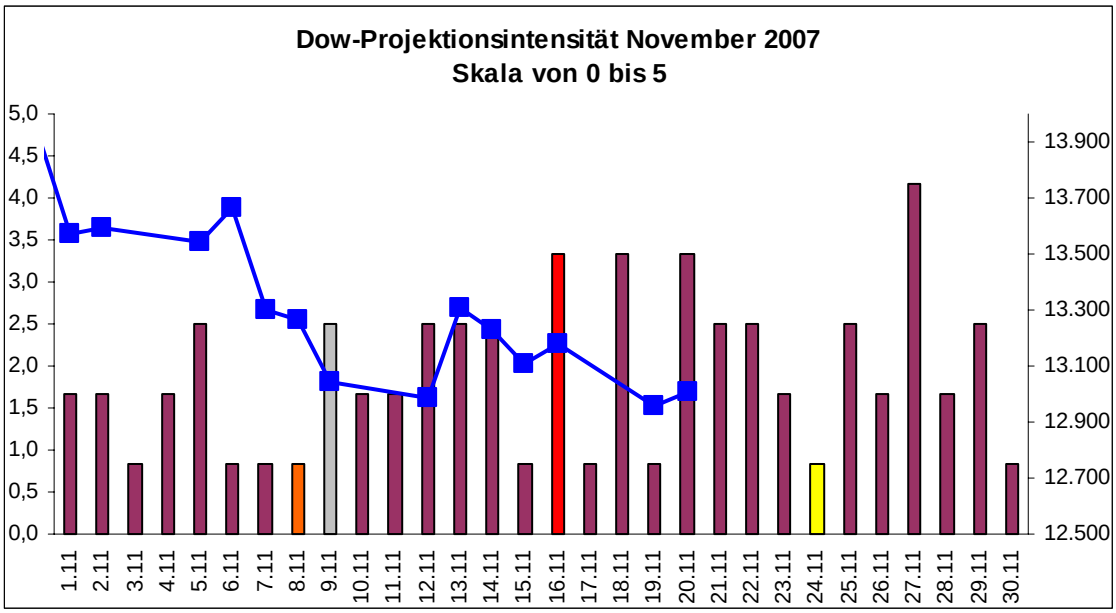
Silber befindet sich bei 14,75 Dollar (14,15).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 5,3% auf 419 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 172 Punkten. Newmont Mining gewann 248 Cent und endete bei 51,05 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 4,3% auf 24,88 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,89 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,13. Die Equity-PCR endete bei 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,09. Der ISE schloss mit 96.

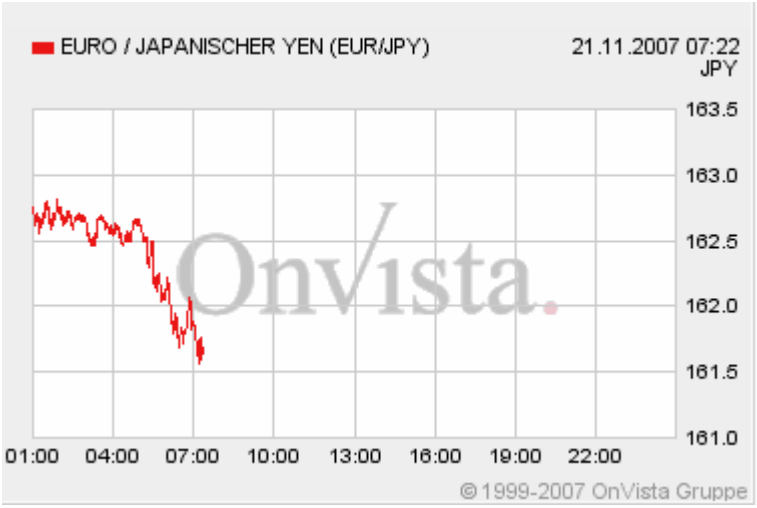
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den November: 16.11., 27.11.



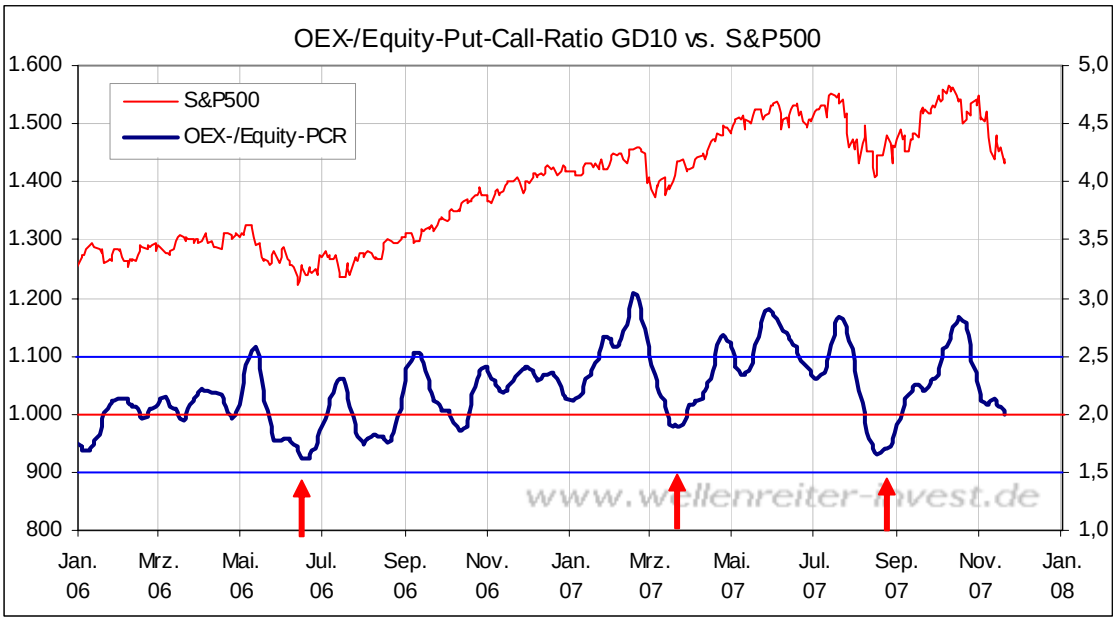
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Es gab gestern insbesondere im DAX einen Turnaround-Tuesday, aber auch im Dow Jones Index und S&P 500. Doch der Turnaround scheint nur von kurzer Dauer zu sein. In der Nacht kam Asien ziemlich unter die Räder. Entsprechend verhalten sich Dollar/Yen und Euro/Yen.



Wir haben weiter oben gesehen, dass die Märkte ungewöhnlich viele Tiefs produzieren und in die Nähe der Werte rücken, bei denen in früheren Zeiten wichtige Bodenbildungen angesagt waren. Wir haben aber auch gesehen, dass aus Sicht des Neue Hochs/Neue Tiefs Indikators noch kein Kaufsignal erfolgt ist.

Angesichts dieser schlechten Marktbreite-Zahlen ist es erstaunlich, dass sich unsere OEX/Equity-Put-Call-Ratio noch weit von dem Werten des August-Tiefs entfernt befindet.



Daraus folgert, dass die Stimmung unter den Anleger weiterhin besser ist als Mitte August. So richtig mag niemand den Gedanken an eine Herbstrallye fallen lassen.

Es wäre ungewöhnlich, wenn die US-Märkte am heutigen Mittwoch (dem letzten ganzen US-Handelstag der Woche) unter die Räder kommen würden, auch wenn die Futures das derzeit signalisieren. Der Freitag (halber Handelstag) verfügt ebenfalls über einen positiven Bias. Die Tatsache allerdings, dass diese Thanksgiving-Woche bisher nicht mehr Kraft nach oben entwickeln konnte sowie der Umstand, dass sich der S&P 500 weit unterhalb seines 1-Jahres-GDs (er verläuft bei 1.471 Punkten) befindet, spricht nicht dafür, dass die Märkte sofort die Trendwende schaffen. Der Abwärtstrend im S&P 500 bleibt intakt. Der S&P 500 hat seit dem Mitte-Oktober-Top neun Prozent an Wert verloren. Die nächste Unterstützung bietet das Jahres-Schlussstand-Tief bei 1.406 Punkten. Wir bleiben bei unserer bärischen Einschätzung für die Aktienmärkte, auch wenn wir weiterhin einen Bounce um Thanksgiving herum nicht ausschließen.

Absacker

Der Öko-DAX kam der Sonne zu nahe.
http://www.welt.de/finanzen/article1379458/Solarwerte_ziehen_OekoDax_auf_Rekordtief.html

Robert Rethfeld
Wellenreiter Invest

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Für diesbezügliche Verluste übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.